

Wortgruppenflexion: Grundlegendes

Grundlage: http://syntax.uni-jena.de/Dokumente/Vorlesung/Skript/Skript_E.pdf

Wortgruppenflexion: Deklination im Verbund

Die Flexionsformen von Nomen, Adjektiv und Artikelwort/Pronomen sind im Deutschen recht undeutlich. Dies gilt vor allem, wenn man sie isoliert betrachtet: ganz wenige Endungen beim Nomen, viele gleichlautende Endungen bei Adjektiv, Artikelwort und Pronomen. Wenigstens zum Teil wird dieser Mangel aber durch die Erscheinung der Wortgruppenflexion kompensiert. Das dürfte der Hauptgrund dafür sein, dass das Deutsche nicht schon lange den Weg des Englischen oder der romanischen Sprachen gegangen ist und die Kasusformen (außer bei ein paar Pronomen) ganz aufgegeben hat.

(1) Tabelle: Formenzusammenfall bei unterschiedlichen Paradigmen

		Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
Personalpronomen	1. Person Singular	ich	mich	mir	meiner
	1. Person Plural	wir	uns		unser
definiter Artikel	Maskulinum	der	den	dem	des
	Neutrum	das		dem	des
	Femininum	die		der	
	Plural	die		den	der
Interrogativum	Maskulinum	wer	wen	wem	wessen
	Neutrum	was			wessen
Nomen	Maskulinum, stark	Turm			Turm[e]s
	Maskulinum, schwach	Prinz	Prinzen		
	Maskulinum, gemischt	Name	Namen		Namens
	Neutrum, gemischt	Herz		Herzen	Herzens
	Femininum	Prinzessin			

Nominalphrasen (NPs)

Wörter bilden innerhalb des Satzes unterschiedlich komplexe Einheiten; man spricht hier von Wortgruppen oder Phrasen. Insbesondere sind auch die Satzglieder und die darin enthaltenen Gliedteile Phrasen. Jede Phrase hat ein syntaktisches Wort als Kern, das die Phrase als Ganzes prägt. Entsprechend unterscheidet man nach dem Kern zwischen Nominalphrasen, Adjektivphrasen, Präpositionalphrasen usw. (→ Grundstudium). Kern einer Nominalphrase (NP) kann sein:

- a. ein Nomen (Substantiv),
- b. eine Nominalisierung (Substantivierung)
- c. ein Pronomen

Beispiele (die eckigen Klammern zeigen den Umfang der Nominalphrasen):

- (1)
 - a. [Kühe] fressen [Gras].
 - b. Kühe fressen gern [Grünes].
 - c. [Sie] fressen [allerlei].

Nominalphrasen können noch weitere Bestandteile enthalten. Im vorliegenden Zusammenhang sind Artikelwörter und Adjektive (bzw. entsprechende Phrasen) wichtig:

- (2) a. [Diese schwarz-weißen Kühe] fressen [frisches grünes Gras].
- b. [Unsere Kühe] fressen [dieses Grüne] nicht.

KNG-Merkmale

Nominalphrasen weisen bestimmte morphosyntaktische Merkmale auf, nämlich Kasus-, Numerus- und Genus-Merkmale, oft zusammengefasst unter der Bezeichnung **KNG-Merkmale**.

K Kasus

Der **Kasus** wird der Nominalphrase »von außen« zugewiesen. Je nach syntaktischem Kontext bekommt die Nominalphrasen den Kasus über *Rektion* (zum Beispiel von einem Verb oder einer Präposition), über *Kongruenz* (mit einer Bezugsphrase) oder über *semantische* Regeln (→ Grundstudium: Kasus).

Der Kasus ist also zunächst ein Merkmale der gesamten Nominalphrase. Er wird dann innerhalb der Nominalphrase an den Kern (= Nomen, Nominalisierung oder Pronomen) sowie an Artikelwörter und Adjektive weitergegeben; siehe → (3).

N Numerus

Für den **Numerus** ist die Semantik der Nominalphrase, insbesondere die Semantik ihres Kerns, verantwortlich.

G Genus

Für das **Genus** ist der Kern der Nominalphrase verantwortlich. Bei Nomen ist das Genus nicht wählbar, sondern jedem einzelnen Nomen fest zugeordnet.

Wenn Nominalphrasen außer dem Nomen selbst auch noch Artikelwörter und/oder Adjektive enthalten, können auch diese Wortformen die KNG-Merkmale der Nominalphrase (NP) tragen. Man kann dies mit NP-interner Kongruenz erklären:

- (3) **NP-interne Kongruenz** (KNG-Kongruenz):
In Nominalphrasen stimmen Artikelwörter, Adjektive und Nomen in den KNG-Merkmalen überein.

Man kann dann sagen, dass Artikelwörter, Adjektive und Nomen die Träger der KNG-Merkmale oder kurz die **Merkmaltträger** der Nominalphrase sind:

- (4) a. [Regen] macht mir nichts aus.
- b. [Der Regen] macht mir nichts aus.
- c. [Starker Regen] macht mir nichts aus.
- d. [Der starke, eiskalte Regen] macht mir nichts aus.

Das Zusammenspiel der Formen

Wie oben angesprochen, kommen die KNG-Merkmale an den einzelnen Merkmalsträgern wenig deutlich zum Ausdruck.

- (5) a. *der* Singular Maskulinum Nominativ
 b. *der* Singular Femininum Dativ
 c. *der* Singular Femininum Genitiv
 d. *der* Plural Genitiv
- (6) a. *Kater* Singular Maskulinum Nominativ
 b. *Kater* Singular Maskulinum Akkusativ
 c. *Kater* Singular Maskulinum Dativ
 d. *Kater* Plural Nominativ
 e. *Kater* Plural Akkusativ
 f. *Kater* Plural Genitiv
- (7) a. *Katze* Singular Femininum Nominativ
 b. *Katze* Singular Femininum Akkusativ
 c. *Katze* Singular Femininum Dativ
 d. *Katze* Singular Femininum Genitiv

Sobald aber diese Formen im Verbund betrachtet werden, sinken die Mehrdeutigkeiten (Ambiguitäten) rapide. Dabei ist das **Genus** (und die mehrheitlich genusgesteuerte Pluralbildung) der Schlüssel für die Auflösung:

- (8) *der* ← *Katze*
~~Singular Maskulinum Nominativ~~ ← Singular Femininum [...]
 Singular Femininum Dativ
 Singular Femininum Genitiv
~~Plural Genitiv~~

Vom Artikelwort (oder Adjektiv) kann dann auf die Kasusmerkmale des Nomens bzw. der gesamten NP geschlossen werden:

- (9) *der* → *Katze*
~~Singular Femininum Nominativ~~
~~Singular Femininum Akkusativ~~
 Singular Femininum Dativ → Singular Femininum Dativ
 Singular Femininum Genitiv → Singular Femininum Genitiv

Bei der Auflösung der verbleibenden Zweideutigkeiten hilft der syntaktische Kontext:

- (10) a. [Der Katze] schmeckt das Futter. Singular Femininum Dativ
 b. Wir hören das Miauen [der Katze]. Singular Femininum Genitiv

Andere Konstruktionen mit Artikel *der*:

- (11) a. [Der Kater] miaut. Nominativ Singular Mask.
 d. Wir hören das Miauen [der Katzen]. Plural Genitiv
 e. Wir hören das Miauen [der Kater]. Plural Genitiv

Auch die Adjektivflexion kann zur Auflösung von Mehrdeutigkeiten beitragen:

- (12) a. Ich sehe [die *schwarze* ...]
 b. Ich sehe [die *schwarzen* ...]

Auch wenn man den Satz noch nicht zu Ende gelesen hat, wird aus der Kombination von Artikel und Adjektiv klar, dass im ersten Beispiel eine singularische Nominalphrase vorliegt, im zweiten hingegen eine pluralische. Ähnlich:

- (13) a. Die Architektin stört [der *dicke* Balken].
 b. Die Architektin ordnete den Ersatz [der *dicken* Balken] an.

Das Zusammenspiel der einzelnen Merkmalsträger, wie es die vorangehenden Beispiele gezeigt haben, wird auch als **Wortgruppenflexion** bezeichnet. Das Deutsche treibt hier einen relativ großen Aufwand. Es gibt denn auch eine Tendenz, die Merkmale nur noch an einem einzigen Wort der Nominalphrase anzuzeigen; man spricht dann von **Monoflexion**. Auch wenn Monoflexion in der Standardsprache noch nicht allgemein gilt, so findet man doch schnell entsprechende Beispiele:

- (14) a. Anna nimmt [die *Gabel*].
 b. Anna nimmt [die *Gabeln*].
 (15) a. Otto entfernt [*das* Gitter].
 b. Otto entfernt [*die* Gitter].

In (14) kommt der Unterschied [Akkusativ Singular] ↔ [Akkusativ Plural] nur am Nomen, in (15) nur am Artikel zum Ausdruck. (An diesen zwei Beispielen wird übrigens auch klar, warum die Grundregeln für die Pluralbildung der Nomen, G1–G3, sehr stabil sind; siehe → Skript zu den Pluralformen des Nomens.)

Die Regeln der Wortgruppenflexion

Grundlage der Wortgruppenflexion ist oben genannte Regel (3), hier wiederholt:

- (16) **NP-interne Kongruenz** (KNG-Kongruenz):
 In Nominalphrasen stimmen Artikelwörter, Adjektive und Nomen in den KNG-Merkmalen überein.

Diese Kongruenzregel bewirkt, dass Artikelwörter, Adjektive und Nomen die **Merkmalsträger** der Nominalphrase sind. Beispiele:

- (17) a. *d-er* Kaffee, *d-ie* Schokolade, *d-as* Wasser
 b. *dies-er* Kaffee, *dies-e* Schokolade, *dies-es* Wasser
 c. *heiß-er* Kaffee, *heiß-e* Schokolade, *heiß-es* Wasser

Bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass zwei Arten von Merkmalsträgern zu unterscheiden sind: **primäre** und **sekundäre**. Die Wahl zwischen den beiden Möglichkeiten ist syntaktisch gesteuert. Man kann hier Zuweisungsregeln und Formregeln formulieren:

- **Zuweisungsregeln:**

(18) Z1: Jede Nominalphrase hat einen **primären** Merkmalsträger. (Die anderen Wortformen sind dann **sekundäre** Merkmalsträger.)

Z2: Als primärer Merkmalsträger wird die am weitesten **links** stehende Wortform gewählt. Das kann ein Artikelwort oder ein Adjektiv sein – aber nur, wenn es eine Endung trägt (andernfalls ist die nächste weiter rechts stehende Wortform primärer Merkmalsträger).

Z3: Adjektive (auch nominalisierte) werden **parallel** flektiert. Das heißt, sie sind entweder alle primäre oder alle sekundäre Merkmalsträger.

Z4 Wenn die Nominalphrase kein Nomen enthält, muss das **letzte** Adjektiv (primärer oder sekundärer) Merkmalsträger sein.

- **Formregeln:**

(19) F1 Für adjektivisch flektierte **Artikelwörter** und **Pronomen** gilt:

- **Primärer** Merkmalsträger → **starke** Endung.

- **Kein** Merkmalsträger → keine Endung.

(F1 gilt nicht für substantivisch flektierte Pronomen wie *etwas, nichts, allerlei*)

F2 Für **Adjektive** gilt:

- **Primärer** Merkmalsträger → **starke** Endung.

- **Sekundärer** Merkmalsträger → **schwache** Endung.

- **Kein** Merkmalsträger → keine Endung.

F3 Für **Nomen** im **Singular** gilt:

- **Primärer** Merkmalsträger → keine Endung.

- **Sekundärer** Merkmalsträger → **Endung** (sofern überhaupt möglich).

Die Regeln Z4 und F3 werden hier nicht näher behandelt (→ Dudengrammatik 2016, Randnummern 1521–1524 sowie 1530–1533). Zu den starken und schwachen Formen der Adjektive und der Artikelwörter/Pronomen siehe separates Skript.

Der folgende Beispielblock zeigt das Zusammenwirken der Regeln:

- (20) a. [D-er **stark-e** **schwarz-e** Kaffee] hilft da sicher.
 b. [Dies-er **stark-e** **schwarz-e** Kaffee] hilft da sicher.
 c. [Mein **stark-er** **schwarz-er** Kaffee] hilft da sicher.
 d. [Ein **stark-er** **schwarz-er** Kaffee] hilft da sicher.
 e. [**Stark-er** **schwarz-er** Kaffee] hilft da sicher.
 f. [Dies-er prima Wiener **Kaffee**] hilft da sicher.
 g. [Ein prima Wiener **Kaffee**] hilft da sicher.
 h. [**Kaffee**] hilft da sicher.

Man sieht hier:

- Ob Artikelwörter oder Adjektive – wenn sie **primäre** Merkmalsträger sind, werden sie **stark** dekliniert, hier erkennbar an der Endung **-er** (= Formregeln F1 und F2).
- Manche Artikelwörter und Adjektive fallen als Merkmalsträger teilweise oder ganz aus.
- Adjektive werden nach Z3 immer parallel flektiert: Entweder sind beide stark (hier: Endung **-er**), oder es sind beide schwach (hier: Endung **-e**).
- Die Adjektive sind nur dann primäre Merkmalsträger und damit stark, wenn ihnen entweder gar kein Artikelwort oder ein endungsloses vorangeht.

Aus dem letzten Punkt kann man den folgenden Merksatz ableiten:

- (21) **Adjektiv: stark/schwach**
Adjektive werden nur dann **schwach** flektiert, wenn ihnen ein Artikelwort mit Endung vorangeht. (Andernfalls werden sie **stark** flektiert.)

Dieser Merksatz ist keine elementare Regel – wie vorgeführt, lässt er sich aus Zuweisungsregeln Z2 und Z3 sowie Formregel F2 ableiten. Die genannten Regeln (und damit auch der Merksatz) gelten übrigens auch für nominalisierte Adjektive:

- (22) a. Anna trug [d-as klein-e schwarz-e Kleid].
b. Anna trug [d-as klein-e Schwarz-e].
c. Anna trug [ihr klein-es schwarz-es Kleid].
d. Anna trug [ihr klein-es Schwarz-es].

Auch bei lexikalisierten Nominalisierungen:

- (23) a. Anna trank [d-as klein-e Hell-e].
b. Anna trank [ein klein-es Hell-es].
- (24) a. [D-er neu-e Vorgesetzt-e] schätzt Pünktlichkeit.
b. [Mein neu-er Vorgesetzt-er] schätzt Pünktlichkeit.

Fehlende Kontraste trotz Wortgruppenflexion

Wie in diesem Skript dargestellt, werden durch das Zusammenwirken der einzelnen Flexionsformen in der Nominalphrase viele Mehrdeutigkeiten aufgelöst – aber nicht alle. Man kann das mit systematischer **Unterspezifikation** hinsichtlich bestimmter grammatischer Merkmale beschreiben (siehe hierzu das separate Skript). Für das Deutsche ist charakteristisch:

- Keine Genusunterscheidung im Plural (→ Einheitsformen).
(= Pluralische NPs sind hinsichtlich Genus unterspezifiziert.)
(Hintergrundwissen:) Jüngere Entwicklung.
- Außer beim Singular Maskulinum (sowie beim Personalpronomen der 1. und 2. Person) gibt es keine Unterscheidung Nominativ/Akkusativ (→ Maskulinprobe).
(= NP mit den Merkmalbündeln Neutrum Singular und Femininum Singular sind hinsichtlich der Opposition Nominativ–Akkusativ unterspezifiziert.)
(Hintergrundwissen:) Beim Neutrum lässt sich die Einheitsform bis auf das Indogermanische zurückverfolgen. Beim Femininum und beim Plural liegt eine jüngere Entwicklung vor. In der vergleichenden Sprachwissenschaft werden Erscheinungen dieser Art unter dem Fachbegriff der *differenziellen Objektmarkierung* (DOM) diskutiert.
- Dativ und Genitiv: keine Unterscheidung von Maskulinum und Neutrum.
(= Dativ- und Genitiv-NPs sind hinsichtlich der Opposition Maskulinum–Neutrum unterspezifiziert.)
(Hintergrundwissen:) Ererbt; vgl. auch Latein.

Fachliteratur

Siehe ergänzendes Skript zur Wortgruppenflexion.